

Aus dem Förderverein

Pünktchen und ich

55 Jahre Verein zur Betreuung blinder und sehbehinderter Kinder e. V. - VBBSK (www.vbbsk.de)

Seit 55 Jahren begleitet und unterstützt der VBBSK die Landesschule für Blinde und Sehbehinderte und gratuliert sehr herzlich zum Geburtstag.



Alles begann mit einem Bus:

Ins Leben gerufen wurde der „Verein zur Betreuung blinder Kinder e.V.“ – so der ursprüngliche Name – am 6. Februar 1969 in Neuwied. Aus Gründen und Überlegungen, die heute noch genauso aktuell sind wie damals: In der damaligen Landesblindenanstalt wurden des Öfteren Spendengelder zu Gunsten blinder Kinder abgegeben. Da in der Schule keine diesbezügliche eigene Kassenführung erlaubt war, flossen die den Kindern zugedachten Spenden in den Finanzhaushalt des Sozialministeriums ein und gingen somit ihrem eigentlichen Zweck verloren.

Daher kamen der damalige Direktor Otto George und der Vorsitzende des Neuwieder Blindenver-

eins Hans Stielow überein, durch die Gründung eines Vereins eingehende Spenden ihrem eigentlichen Zwecke zuzuführen.

23 Personen nahmen an der Gründungsversammlung teil:

Eltern betroffener Kinder, Freunde und Gönner sowie viele Bedienstete der Schule/Einrichtung.

Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Amtsgericht Neuwied erfolgte am 2. April 1969. Eine der ersten größeren Anschaffungen war der Kauf eines 18-Sitzer-Busses, der endlich die Durchführung von Exkursionen, Klassenausflügen, Freizeitfahrten u.ä. ermöglichte. Denn die Schule verfügte damals über keinen Schulbus und nahm das Geschenk gerne an. Der Bus wurde im Beisein des damaligen Finanzministers Gaddum auf den Namen „Otto“ (George) getauft, dem Gründer des Vereins.

Aufgrund des guten Spendenflusses konnten im Laufe der nächsten Jahre immer wieder top moderne, aber teure Hilfsmittel wie Bildschirmlesegeräte, das erste Braillezentrum¹, Großdruckbücher u.a.m. angeschafft und den Schülern zur Verfügung gestellt werden.

¹ Texte werden in Normalschrift ein- und in Punktschrift ausgegeben

Aus dem Förderverein

Die Freizeitgestaltung im Internat konnte durch den Kauf verschiedener Kinderfahrzeuge, Tandems und Rhönräder bereichert werden. Ein großes Luftkissen und Rollfiets² ermöglichen seit dieser Zeit auch bewegungseingeschränkten Kindern viele neue Erfahrungen. Defekte oder alte Geräte und Hilfsmittel werden stetig erneuert. Ebenso der Fuhrpark mit rollstuhlgerechten Fahrzeugen. Seit März 1983 ist der Verein Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband DPWV.



*Der heutige Ford Transit -
ein rollstuhlgerechter 9-Sitzer*

Als sich das Land im Frühjahr 1988 außerstande sah, das notwendige Personal zur Betreuung für sechs Schulanfänger im Internat zu stellen, sprang der Verein im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages in die Bresche. Und war Arbeitgeber für bis zu 10,5 Stellen, ehe die Mitarbeiterinnen dann im Herbst 1992 in den Landesdienst übernommen werden konnten.

² *Fahrrad mit der Möglichkeit, einen speziellen Rollstuhl anzukoppeln*

Um den Verein in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und gleichzeitig auf die Probleme blinder Menschen aufmerksam zu machen, führte der Verein unter Mitarbeit des Blindenvereins Neuwied im Frühsommer 1995 eine sog. Dunkelerausstellung durch, die „Unsichtbare S-Innenwelt“. Mit weit über 6500 Besuchern fand die Ausstellung landesweite Resonanz und Anerkennung.



Im Mai/Juni 1999 konnten die Besucher im Rahmen einer weiteren Ausstellung „NEUWIED-ER-LEBEN in völliger Dunkelheit“. Verbunden mit dem Kultursommer Rheinland-Pfalz und 100 Jahre Landesschule für Blinde und Sehbehinderte.

Durch die Organisation vieler Kulturveranstaltungen seit Mitte der 90er Jahre gab der Verein entscheidende Impulse für das Neuwieder Kulturleben.

„Die Springmäuse“ und viele anderen Künstler sorgten für eine volle Aula und viele Lacher. Bei allen Veranstaltungen wurde auf die Anliegen und Projekte des Vereins zur Betreuung blinder und sehbe-

Aus dem Förderverein

hinderter Kinder hingewiesen und das Sparschwein „Fred Ferkel“³ freute sich im Anschluss über einen vollen Bauch.

Die Spenden waren auch dringend notwendig, denn seit Beginn der Neunzigerjahre stellte der Verein zwei weitere große Projekte auf die Beine: Die Unterstützung blinder und sehbehinderter Menschen in Peru und die Gesellschafterfunktion in der FWS Kettig.

Nachschulische Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten - VBBSK als Gesellschafter der Förder- u. Wohnstätten gGmbH Kettig FWS

In den 1980er Jahren begann die Veränderung der Schülerschaft der Landesschule hin zu einer stetig ansteigenden Anzahl von Schülern mit Förderbedarf im Bildungsgang ganzheitliche Entwicklung (GE). Es war schon immer schwierig, nach 12 Jahren spezifischer schulischer Förderung adäquate Nachfolgeeinrichtungen für Werkstatt und Tagesförderstätte zu finden, im Besonderen auch mit Wohnmöglichkeiten.

Durch den starken Anstieg auch anderer schwerstbehinderter Menschen wurde dies zunehmend schwieriger. Zusammen mit dem Verein für Menschen mit Behinderung e.V. Neuwied/Andernach VMB

³ Namensgeber war der damalige und leider viel zu früh verstorbene Schulleiter Fred Körper.

(www.vmb-neuwied.de) und dem Heilpädagogisch-Therapeutischen Zentrum Neuwied HTZ (www.htz-neuwied.de) wurde 1991 die Förder- und Wohnstätten gGmbH Kettig gegründet. Beginnend 1992 mit je vier Dauer- und Kurzzeitpflegeplätzen wurden stetig neue Plätze geschaffen. Darunter ein ehemaliges Hotel in Leutesdorf, das in Eigeninitiative behindertengerecht umgebaut wurde. Die erste Werkstatt befand sich auf dem Gelände der Landesschule in Neuwied-Feldkirchen.



Die FWS Kettig

Alle diese Wohn-, Förder- und Werkstattgruppen waren Vorläufer für die große neue Komplexeinrichtung in Kettig, die nach einer achtjährigen Planungsphase im Januar 1999 aus Mainz den Bewilligungsbescheid erhielt. Maßgebliche Impulse für die Konzeption – neben vielen weiteren Initiativen – gingen von Petra Heinz aus, Vorsitzende des VBBSK von 2002 bis 2017, Ehrenvorsitzende und leider im April 2024 viel zu früh verstorben. Die Gründung der FWS war ihr eine Herzensangelegenheit.

Aus dem Förderverein

Von den ca. 24 Mio. DM Baukosten musste jeder der drei Gesellschafter mindestens 1,5 Mio. als Eigenleistung aufbringen.

Im Mai 2002 konnte die neue Einrichtung mit Wohnheim, Tagesförderstätte und Spezialwerkstattbereich für Menschen mit Blindheit/Sehbehinderung eingeweiht werden.

Schon bald zeigte sich, dass die vorhandenen 98 Plätze bei weitem nicht den Bedarf deckten.

In Haus Wiesenweg und Niederflur in Kettig entstanden ab 2010 weitere selbstorganisierte Wohngemeinschaften. 2013 konnten drei weitere Häuser mit je 8 Wohnplätzen in St. Sebastian bezogen werden (Rheindörfer Platz).

Die dringend notwendige Erweiterung der Werkstatt mit 10 weiteren Plätzen wurde 2018 und nochmals 2023 abgeschlossen. Neue Räumlichkeiten der Tagesförderstätte wurden im Januar 2024 ihrer Bestimmung übergeben.

Die FWS hat sich zu einem renommierten Leistungserbringer für Menschen mit Behinderung entwickelt: 600 Beschäftigte betreuen an sieben Standorten 200 Menschen in den Bereichen Leben, Arbeit und Therapie. Als einer der mittlerweile vier Gesellschafter tragen wir eine sehr hohe Verantwortung.

Der Bedarf an weiteren Plätzen wächst ständig. Die Planungen für eine weitere Einrichtung in Rhein-

brohl liegen schon lange vor. Leider fehlt die Genehmigung aus Mainz zur Umsetzung dieses wichtigen Bauvorhabens.

Hilfen für blinde und sehbehinderte Menschen in Peru

Schon seit den 1980er Jahren unterstützte der Verein durch Geld- und Sachspenden Blindenschulen in anderen Ländern.

Als die Studentin Monika Saxler 1989 im Rahmen eines Entwicklungshilfepraktikums die desolaten Wohn-, Schlaf- und Lernbedingungen an der 1979 gegründeten Blindenschule in Cusco sah und darüber berichtete, war dies der Start für die Unterstützung von mittlerweile vier großen Projekten in Peru.



*Schulhof der Blindenschule Cusco,
hinten links die Büste
von Franz Saxler*

Im Frühjahr 1990 machte sich der damalige Vereinsvorsitzende und ehemalige Schulleiter Franz Saxler auf den Weg nach Peru, um vor

Aus dem Förderverein

Ort die Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung auszuloten und Partner zu finden, die die Hilfe koordinieren. Pakete und Kisten mit Unterrichtsmaterialien wurden auf den weiten Weg geschickt, ebenso finanzielle Unterstützung.

Viele Augenerkrankungen führ(t)en dort zur Erblindung, weil den Menschen das Geld für die notwendige medizinische Behandlung fehlt.

Durch die Unterstützung vieler Spender und Organisationen, stellvertretend Christoffel-Blindenmission CBM, konnte dann Ende 1991 der mutige Entschluss zum Neubau des maroden Schulgebäudes gefasst werden - 16.000 km von Neuwied entfernt.

Durch die Vermittlung des Erzbischofes A. Mendoza Castro konnte ein Grundstück gefunden werden. Als Gegenleistung musste der Verein dem Stadtteil, wo die Schule gebaut werden sollte, eine gebrauchte Planierdrape (!) liefern. Diese kam über den Weg Koblenz - Hamburg, dann Seeweg nach Lima und von dort nach Cusco auch tatsächlich an. Nach der Übergabe der Planierdrape konnte das Baugrundstück an eine Stiftung übertragen werden, die die Abwicklung des Bauvorhabens vor Ort gewährleistete und überwachte.

Am 8. August 1995 konnte die Schule im Beisein einer großen Reisegruppe aus Deutschland, des peruanischen Staatspräsidenten

und deutschen Botschafters u.a. eingeweiht werden.

Ein herausragendes Ereignis für die Region Cusco. Und ein Modellprojekt für Südamerika! Madre Carmen Rosa Rejas vom Orden der Franziskanerinnen war die erste Direktorin des großen Projektes und ist bis heute unsere Ansprechpartnerin vor Ort für alle Projekte geblieben.



Weitere Projekte kamen hinzu, bspw. zur Unterstützung erwachsener blinder Menschen, damit diese ihren Lebensunterhalt selbst generieren können. Ebenso eine kleine Augenklinik. In Arequipa hat der Verein den Unterhalt des Internates der dortigen Blindenschule finanziert, das aktuell im Zuge der Inklusion geschlossen wurde. Wir unterstützen die CERCIA, eine Rehabilitationseinrichtung für blinde und sehbehinderte Erwachsene. Ebenso die Schule in Trujillo, damit die blinden und sehbehinderten Schüler dort eine spezifische psychomotorische Förderung erhalten können.

Immer wieder erhalten wir Berichte und Fotos von reiselustigen Besuchern, die in Cusco Station

Aus dem Förderverein

machen und tief beeindruckt berichten. Nachzulesen in den Jahresrückblicken.

Für immer verbunden bleibt die Unterstützung des VBBSK in Peru mit Franz Saxler. Dieses Projekt war ihm besonders ans Herz gewachsen. Er lernte mit fast 70 Jahren noch Spanisch und war mindestens neunmal vor Ort in Peru. Er war 18 Jahre Vorsitzender (1984 – 2002) und wurde 2002 aufgrund seiner vielen Initiativen und Anstöße zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Mehr als ein halbes Jahrhundert der Hilfe – der VBBSK Neuwied e.V.

Mit vielen Veranstaltungen und Dank an alle Spender für die fünfzigjährige Unterstützung sollte das Jubiläumsjahr 2019/20 groß gefeiert werden. Irene Klank-Wirbelauer, Vorsitzende seit Mai 2017 und davor langjährige stellvertretende Vorsitzende, hatte zusammen mit dem Vorstand ein großes „Danke“-Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt mit dem Ziel, den Mitgliedern, Gönnern und Freunden etwas für die große Unterstützung zurückzugeben.

Die ersten Veranstaltungen im Herbst konnten noch stattfinden, doch nach dem Benefizkabarettabend mit Konrad Beikircher im Januar 2020 begann bald die Coronapandemie.

Wir sind dankbar für die vielen Spenden: Dies sind Spenden einzelner Personen aus persönlichen Anlässen, Jubiläen, Geburtstagen, Traueranlässen, Erlösen aus Verkaufsständen, Benefiz-/Spendenläufen oder vergleichbaren Veranstaltungen, Firmenspenden, Erbschaften u.v.m.

Der VBBSK hat sich von einem kleinen Förderverein mit Schwerpunkt Unterstützung der Einrichtung/ Schule für Blinde und Sehbehinderte Neuwied zu einer breit aufgestellten großen Unterstützungsgemeinschaft (aktuell 261 Mitglieder) mit zwei weiteren großen Projekten in Peru und der FWS gGmbH Kettig entwickelt. Die größte Herausforderung und höchste Verantwortung liegt in der Gesellschafterfunktion in der FWS.

Danke an alle Spender und Unterstützer, ebenso an die vielen Ehrenamtlichen, die in den 55 Jahren im Vorstand mitgewirkt haben und an die Verfasser der vielen Rückblicke.

*Martina Henrich-Kleyer
Vorsitzende des VBBSK
im April 2024*